

Mit selbst geschnitzten Räben auf den Umzug

Primarschüler erhellten am Freitag mit ihrem Räbeliechtli-Umzug Steckborn

Um 19.00 Uhr war es am Freitag wieder soweit: Die Schulkinder von Steckborn zogen mit ihren Räbeliechtli los und erhellten damit für einen Abend das Städtli.

Im Mittelalter waren die Räben ein wichtiges Grundnahrungsmittel. Um die Ernte der letzten Räben zu feiern, wurden aus ihnen Laternen geschnitzt, die die Kinder durchs Dorf trugen. Heute haben die Räben ihre Bedeutung als Grundnahrungsmittel verloren, sie werden fast nur noch für die Laternen angebaut. Heutzutage heissen die Kinder mit dem Räbeliechtli-umzug jedes Jahr den Winter willkommen. Bereits im Vorfeld wurde fleissig gebastelt, geschnitzt und Lieder einstudiert.

Rund 70 Unterstufenschüler unterwegs

Alle Kinder vom Seeschulhaus gingen sodann mit ihren selbst geschnitzten Räben auf den Umzug. Der Zug aus rund 70 Unterstufenschüler setzte sich am Freitagabend um 19.00 Uhr in Bewegung. Angeführt von den Lehrpersonen, machte sich der Tross auf die Runde durchs Städtli. Jedes Kind trug eine flackernde Räbe vor sich her, sodass die Szene in warmes Licht gehüllt wurde. Eltern und Verwandte verfolgten den Spaziergang. Vom nahen Kirchturm erklangen wie jedes Jahr die Trompeten und Alphornklänge, welche den Zug der Kinder musikalisch unterstrichen. Nach knapp einer halben Stunde trafen die



Die Schulkinder von Steckborn erhellten wieder für einen Abend das Städtli.

ersten Kinder am Ausgangsort, dem Seeschulhaus, wieder ein, wo stimmige Herbstlieder gesungen wurden.

Und auch für das leibliche Wohl war gesorgt. Mit grossem Engagement verteilte nach dem Umzug die Schulbehörde Wienerli, Brot und Bouillon an alle Teilnehmer des diesjährigen Räbeliechtli-Umzuges.